

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
29 (1915)**

306 (31.12.1915)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-589743](#)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Haupt-Expedition Büstringen, Peterstraße Nr. 76. Herausprech-Anschluß Nr. 58. Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Wismarstraße Nr. 26  
Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gefestigten Feiertagen. Abonnementspreis für das Norddeutsche Volksblatt für einen Monat einschließlich Briefporto 75 Pf. bei Selbstabholung vor der Expedition 65 Pf., durch die Post bezogen vierzehntäglich abzüglich 2 Pf., für zwei Monate 1,50 Mk., monatlich 75 Pf. einschließlich Briefporto 2,25 Pf., für zwei Monate 1,80 Mk., monatlich 75 Pf. einschließlich Briefporto.

Mit einer wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage.

Bei den Inferaten wird die Ichsgewölbe-Peltzelle oder deren Raum für die Inferaten in Büstringen-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie die Filialen mit 15 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inferaten 20 Pf. bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Großere Anzeigen werden zuvor erbeten. — Platzbestimmungen unverbindlich. — Reklamegelle 50 Pf.

29. Jahrgang.

Büstringen, Freitag den 31. Dezember 1915.

Nr. 506.

## Vergebliche französische Angriffe Drei englische Flugzeuge vernichtet

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 29. Dezember. (Oberste Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Gestern wurde wiederum durch einen feindlichen Monitor beschossen, diesmal ohne jede Wirkung. — Der Feind berichtete feindliche Vorstoß am Hirschgraben bereit in unserm Feuer zusammen. — Am Abend griffen die Franzosen zweimal die von uns zurückgewonnenen Stellungen am Hartmannswillerkopf an. Sie drangen teilweise in unsere Gräben ein. Nach dem ersten Angriff wurde der Feind überall sofort wieder vertrieben, die Kämpfe um einzelne Grabenkämme nach dem zweiten Angriff sind noch im Gange. Die Gefangenen büßten die Franzosen bisher fünf Offiziere und über 100 Mann ein. — Die Engländer verloren gestern zwei Flugzeuge, von denen das eine nordöstlich von Lons durch das Feuer unserer Abwehrtruppe zur Landung gezwungen, das andere, ein weiteres Flugzeug westlich von Lille.

Westlicher Kriegsschauplatz: An der Küste bei Roggasen (nordöstlich von Tuzum) scheiterte der Vorstoß einer stärkeren russischen Abteilung. — Südlich von Pinski wurde eine russische Feldmache überfallen und ausgehoben.

Balkan-Kriegsschauplatz: Nichts Neues.

(W. T. B.)

## Undauernde russische Angriffe an der befreiarabischen Front

(W. T. B.) Wien, 29. Dezember. Amtlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschauplatz: An der befreiarabischen Grenze wiederholte der Feind gestern seine von starkem Artilleriefeuer eingeleiteten Angriffe in der tags zuvor geübten Art. Seine Angriffskolonnen brachen überall, stellenweise knapp vor unserem Hindernis, unter unserem Kleingewehr- und Geschützfeuer zusammen. Die russischen Verluste sind groß. Offiziell verkündet nahmen wir einige Sicherheitsabschleifungen vor stärkeren russischen Kräften gegen unsere Hauptstellung zurück. — In Wohynien stellenweise Geschützkampf.

Italienischer Kriegsschauplatz: Auch gestern hielt die lebhafte Tätigkeit der Italiener an der Süd- und Südostron Tirols an. Im Sugana-Abschnitt wurde ein feindlicher Angriff auf den Monte Garibolino (südlich von Bozen) abgewiesen. Ebenso scheiterten nächtliche Unternehmen des Gegners im Goldi-Lana-Gebiete. — An der italienisch-österreichischen Front sauden an mehreren Stellen Geschütz-, Handgranaten- und Minenwerferkämpfe statt.

Südostlicher Kriegsschauplatz: Lage unverändert. Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hoch, Feldmarschalleutnant.

## Die allgemeine Wehrpflicht in England in näher Ansicht.

(W. T. B.) London, 29. Dezember. Reuters Bureau meldet: Der aktige Kabinettstaat wird sich wahrscheinlich als einer der wichtigsten in der britischen Geschichte herausstellen. Es wurde bei dieser Bezeichnung tatsächlich der große Meinungsverschiedenheit ein Ende gemacht. Die Erklärung Abrahams, Dienstpflicht sei notwendig, tam nicht unerwartet, sondern wurde im allgemeinen gut angenommen. Die Opposition gegen die Dienstpflicht im Kabinett ist sehr klein, und im Gegensatz zu den übereinstimmenden Berichten glaubt man, daß die Minister, die ursprünglich dagegen waren, jetzt im Amt bleiben werden. — Die Times schreibt, daß das Kabinett gestern tatsächlich zu dem Entschluß gelangte, in Süden einen Reglementenplan zur Einführung der Dienstpflicht dem Unterhaus vorzulegen. Das Blatt glaubt, daß die rasche Entscheidung dem fränkischen Auftreten Londons gegenüber zu verdanken sei, der durch einige Unionisten unterstützt wurde. Und verschiedene Gründen werden im Kabinett vielleicht einige Veränderungen vorgenommen werden. Aber Tatsache ist, daß der Vorstoß, die Dienstpflicht einzuführen, auf außerordentlich wenig Widerstand gestoßen ist.

Die Wehrpflicht treiben England mit Macht der allgemeinen Wehrpflicht an, darüber kann kein Zweifel bestehen, trotz aller hochrührenden Behauptungen von den angeblich guten Ergebnissen der letzten Reformen. Ein moderner Krieg mit seinem ungeheuren Menschenabgang kann von keiner Nation mit dem Freiwilligentum geführt werden. Diese Unwissenheit treibt die englischen Machthaber unerbittlich auf den Weg der allgemeinen Wehrpflicht. Die Einführung der Registrierung aller wehrpflichtigen jungen Männer war der erste Schritt, heute ist England daran, den zweiten entscheidenden zu tun. Es wird den Dienstzwang

für alle nicht verheirateten Männer einführen. Ist dies geschehen, dann wird in wenigen Monaten die allgemeine Dienstpflicht folgen müssen; denn die Zahl der unverheirateten jungen Männer dürfte bald erschöpft sein. Darüber ist sich die Presse Englands im großen ganzen durchaus klar. Anders liegt die Frage, ob die geringe Opposition im Kabinett typisch ist dafür, wie weit sich der Wehrpflichtgedanke auch in den Verteilungen und überhaupt im Volke bereits durchgesetzt hat. Vor wenigen Monaten noch standen weite Kreise der allgemeinen Wehrpflicht absolut ablehnend gegenüber. Und der Arbeitervertreter Thomas erklärte im Unterhause, daß er, seine Partei und die gesamte Arbeiterschaft Englands die Wehrpflicht auf das erbitterlich befürworten würden. Er drohte mit dem Aufruhr und war fest überzeugt, daß die Kraft der englischen Arbeiter ausreiche, um eine eventuelle Wehrpflichtsverfolge zu Fall zu bringen, oder, wenn es doch angenommen werde, ihre Durchführung verhindern könnte. Steht die Arbeiterschaft zu Thomas' Worten auch heute noch, dann wird die Regierung in eine Fuge kommen, die tatsächlich in Englands Geschichte seit Jahrhunderten nie so kritisch war. Aber schließlich fornieren nicht die Menschen die Wehrpflicht, sondern die Verhältnisse die Menschen. Es ist sehr wohl möglich, daß Ihr Feind so unüberwindlich geworden ist, daß ihm auch die Arbeiterschaft Englands nachgeben muß, oder schon nachgegeben hat; dann wird es weniger sturmisch zu gehen.

Doch zunächst ist im Kabinett trotz einer nur geringen Opposition immerhin eine Zustimmung über diese Frage vorhanden. Die Vorgeschichte der Dienstpflichtbill wird daher zunächst eine mehr oder minder erhebliche Ministerkrise sein, wenn nicht gar eine Auflösung des Unterhauses und allgemeine Wahlen unter den Parteien: Für und Wider die Wehrpflicht! Es liegen eine ganze Reihe einander widersprechender Meldungen über die Lage vor; sie berichten bereits Einzelheiten von den Ministerien, über Neubildungen, die Meinungen der einzelnen Minister und anderes mehr. Es ist das übliche große Rätselspiel der Presse vor größeren politischen Ereignissen. Wir wollen das nicht mitmachen, sondern uns auch bei dieser Frage an Tatsächliches halten. Tatsächliches ist aber erst in einiger Zeit zu erwarten.

## Aus dem Westen.

Der steigende Mehlpriß in England.

Berlin, 28. Dezember. Der englische Mehlpriß steigt weiter. Nach dem Marktbericht der Times vom 21. Dezember wurde der Mehlpriß in London wiederum um einen Schilling für den englischen Sack erhöht. Er beträgt jetzt 49 Schilling. Für erbstofflose Ware werden drei bis vier Schilling extra bezahlt. Zu Anfang Dezember 1915 betrug der entsprechende Mehlpriß in London 26 Schilling 6 Pence. Der englische Mehlpriß beträgt also heute annähernd 85 Prozent mehr als in Friedenszeiten. Der Preis von 49 Schilling für den englischen Sack entspricht einem Preis von etwa 39,40 Mark für den Doppelzentner. Der Berliner Mehlpriß beträgt für Weizenmehl 36,75 Mark und für Roggennmehl 33,50 Mark für den Doppelzentner.

Brütliche Verluste.

(W. T. B.) London, 29. Dez. Die Verlustliste vom 27. Dezember enthält die Namen von 40 Offizieren und 371 Mann, die vom 28. Dezember die Namen von 107 Offizieren und 293 Mann.

Der französische Bericht.

(W. T. B.) Paris, 29. Dezember. Amtlicher Bericht von Dienstag nachmittag: In den Bogesen lebhaft die Artillerietätigkeit auf der ganzen Front des Hartmannswillerkopfes. Auf den östlichen Höhen in Richtung Hohfelsen brachten wir durch Sperrfeuer einen Verlust des Feindes, aus seinen Gräben vorgestoßen, zum Stehen. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

(W. T. B.) Paris, 29. Dezember. Amtlicher Bericht von gestern abend: In Belain sprangt unsere Artillerie ein feindliches Munitionslager vor Steinkreide. Ein Artillerist haben wir den Bahnhof von Lons und den Abfluß zu Angres wirksam beschossen. In der Gegend von Reims rief das Feuer unserer Batterien, die feindlichen Werke im Gebüsch westlich von Brunay beschossen, einen großen Brand hervor. In Voltringen hat unsere Artillerie die feindlichen Werke in der Umgegend von Domercy und Bréménil erfolgreich beschossen. In den Bogesen heftiger Geschützbeschuss zwischen den Spalten des Refleßens und des Hirzstein, welche der Feind noch holt, bemüht. Etwa 100 Gefangene, darunter ein Offizier, blieben in unseren Händen.

Belgischer Bericht. Der übliche Geschützkampf war vor dem Zentrum unserer Front ziemlich heftig. Unsere Batterien zerstörten nahe bei Ditzmuiden Unterstände und Blockhäuser des Feindes.

Der englische Bericht.

(W. T. B.) London, 29. Dezember. Kommunikate von der britischen Front in Frankreich: Gestern abend ließen wir bei Fricourt eine Mine springen, durch die auf deutscher Seite großer Schaden angerichtet wurde. Gestern wurde die deutsche Kanone ob viel stärker als normal, besonders südlich des La Bassée-Kanaals, bei Kemmelbries und bei Poern. Unsere Artillerie beantwortete das Feuer kräftig. Man konnte annehmen, daß gute Ergebnisse erzielt wurden.

## Aus dem Osten.

An der befreiarabischen Front.

Gernowit, 29. Dezember. (Berl. Tagebl.) Der am Weihnachtsabend angelegte russische Angriff gegen unsere Stellungen an der befreiarabischen Grenze dauert unerschöpft fort. Bei unausgelegtem schweren Geschützfeuer folgt Sturmangriff auf Sturmangriff, die sämtlich von unseren Truppen mit beispiellosem Heldentum abgewehrt werden. Seit 24 Stunden unterhält der Feind ein trommelfeuerähnliches Geschützfeuer, das in Gernowit sehr deutlich vernehmbar war. Trotz dem ungeheuren Aufwand an Munition und Menschenopfern ist dem Feinde bisher ein Durchbruch unter der Front nicht gelungen. Jedoch, wenn feindliche Kolonnen stark geschwächt unterliegen, würden sie gold wieder zum Rückzug gezwungen. Unsere Truppen wehrten bis gestern acht Sturmangriffe ab.

Der russische Bericht.

(W. T. B.) Petersburg, 29. Dezember. Amtlicher russischer Bericht vom 28. Dezember. Bekannt ist da



der Gegend von Niš verhielten die Deutschen südlich des Bobotess sich unteren Graden zu nähern, wurden aber durch unter Feuer zurückgewiesen. Zugewichen waren sich auch deutsche Truppen an die Drahtsiderlinie versteckt, die wurden von unten gegen sie entdeckt und abholzen verlangt. Auf der übrigen Front bis zum Prätig gondolische Siedlungs- und Artillerierevier. Südlich des Prätig und in Solzien dienten die Kämpe überall fort und nahmen stellenweise einen sehr heftigen Charakter an. — **Kaufhausfront:** Keine Veränderung.

#### Aus Persien.

Budapest, 29. Dezember. Nach einer Depesche des A. Billig aus Konstantinopel berichtet Ildam: Englands Ultimatum an Persien ist am 24. Dezember verab. Persien richtete anstatt einer Antwort eine Note mit Forderungen an Bulgarien und England. Persien fordert freie Schifffahrt, eine eigene Flotte auf dem Kaspiischen See und in der persischen Buch. Annäherung der persischen Souveränität über die Insel Dschirain, eine Grenzberichtigung bei Belutschistan und Sistan, die Revision des Vertrages von Tschamtschir, Auflösung der englisch-französischen Post- und Telegraphenämter innerhalb Monatsfrist und den Abzug der unmittelbaren Verbindung Englands mit den Schülern der nahe der persischen Küste wohnenden Stämme. Persien bleibt, falls diese Forderungen erfüllt werden, neutral.

#### Der russische Vormarsch auf Isfahan.

(B. T. B.) Teheran, 30. Dezember. Neuer meldet: Die Russen haben nach Isfahan befehlt und marschieren auf Isfahan.

## Balkan-Kriegsschauplatz.

#### Waffenstillstand in Sofia.

(B. T. B.) Sofia, 29. Dezember. (Bulgarische Telegraphenagentur) Generalfeldmarschall von Madsen ist heute in Sofia eingetroffen, stützte in der deutschen und in der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft Besuch ab und begab sich hierauf in den königlichen Palast, wo er vom König in Audienz empfangen wurde. Am Abend erfolgte die Rückreise des Generalfeldmarschalls in das Hauptquartier.

#### Von den Trümmern des serbischen Heeres.

(B. T. B.) Athen, 30. Dezember. Die Trümmer der serbischen Armee sind in Griechenland und in Skutari angebrückt. Ihre Gesamtstärke beträgt 40 000 Männer, doch sind sie wieder im Besitz von Artillerie noch Munition.

#### Greichenland bleibt neutral.

(B. T. B.) Athen, 30. Dezember. (Vom Sondergerichtsrat des B. T. B.) Wie ich erfuhr, wird Griechenland während der bevorstehenden Kämpfe der europäischen Mächtegruppen um Saloniki neutral bleiben.

#### Neuer griechischer Protest.

(B. T. B.) Wien, 30. Dezember. Die Südtiroler Karfreitagsrede endet aus Athen: Die griechische Regierung hat gegen die von den Truppen der Entente bei Saloniki angelegten Besetzungen zu zweit inmaile Protest eingelegt. — Der italienische Gesandt hat dem griechischen Kabinett die Erklärung abgegeben, daß die bei Bolona stehenden Truppen die albanische Grenze nicht überschreiten würden.

#### Abransport der in Serbien gefangenen Österreich-Ungarn nach Italien.

Budapest, 29. Dezember. A. Billig meldet aus Athen: Nach einer Meldung aus Salomoni ist größtenteils der italienischen und der serbischen Regierung in der Angelegenheit der Unterbringung der nach Konstanca geholten österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen Serbiens ein Übereinkommen dahin getroffen worden: Italien übernimmt 20 000 dieser Gefangenen, deren Abschiebung bereits begonnen hat, während die übrigen auf italienischen und französischen Schiffen nach albanischen Kolonien gebracht werden.

#### Italiens Absichten in Albanien.

Eugana, 29. Dezember. Der Rechtsritterkoffer Sobrero drückt der Turiner Stampa aus Rom: Seit Wochenfrist finden eingehende Verhandlungen auf der Konsolet über die albanische Vorgänge statt, die größte Bedeutung für Italien annehmen. Die griechischen Verträge über untere geführte Truppen- und Materialanhäufung in Bolona werden in Rom als Folge einer österreichischen Aufsiedlung betrachtet, die jedoch wirkungslos bleiben dürfte. Die Konsolet ist entschlossen, der österreichischen und bulgarischen Ausdehnung am Ostufer der Adria unbedingt entgegenzutreten. Sie ist unterrichtet, daß eine starke österreichisch-ungarische Heeresstufe auf Antivari und San Giovanni di Medua, eine zweite auf Gettina marchiert. Zem, um den Serben den Rückzug abzuheben, die um Montenegro einzuziehen und den Donau einzunehmen. — Meldungen von Seiten aus den südbalkanischen Adriaböden bestätigen, daß ununterbrochene Transporte nach Thessaloniki gehen, für deren Schub die gesamte Torpedoflotte steht.

#### Rodolawoff vor der Kammermehrheit.

Berlin, 29. Dezember. Wie das B. T. aus Sofia meldet, hielt Ministerpräsident Rodolawoff in einer Sitzung der Kammermehrheit eine Rede. Er schaffte eine gegenwärtige Lage Bulgariens, die erzielten Waffenerfolge und gab dabei besonders den Sieg bei Prizren hervor, der die endgültige Vernichtung der serbischen Armee herbeiführte. Dort seien auch das serbische Staatsarchiv und König Peters Silberne

Golowagen erbeutet worden. Rodolawoff erklärte, die Grenzen Bulgariens werden sich bis Sofi (T) erstrecken, bis wohin die bulgarischen Soldaten vorstoßen. Auch Monastir werde bulgarisch bleiben. Bulgarien werde an Österreich-Ungarn grenzen. Die Freiheit der Engländer und Franzosen werde in endgültiger Form nach einigen Tagen entschieden werden.

#### Die Bewilligung der bulgarischen Kriegsfreibit.

(B. T. B.) Sofia, 28. Dezember. (Bulgarische Telegraphenagentur) Die heutige Sitzung der Sobranie war der Bewilligung eines Kriegsfreibits von 500 Millionen Francs und eines zweiten Kreisels von 20 Millionen Francs gewidmet, der dazu bestimmt ist, den Unterhalt von 300 000 Soldaten zu führen. Ministerpräsident Rodolawoff wohnte wegen Unmöglichkeit der Sitzung nicht bei. Mit Rücksicht auf den Ernst des Zeits berichtete alle parlamentarischen Fraktionen auf eine weitreichende Debatte und beschäftigte sich mit prinzipsiellen Erklärungen. Die Sozialisten (Gewerkschaft) gaben erneut ihrem vagitistischen Gewerkschaftsbesinnung sowie ihrer unerschütterlichen Gegnerlichkeit gegen jeden Arzt, Ausländer und erklärten, sie würden gegen die vor der Regierung angekündigten Kredite stimmen. Die (Weiterzige) Sozialisten gaben die Erklärung ab, sie hätten, obwohl sie den Krieg als vollaufende Katastrophe hinnahmen und die Freiheit in ihrer Unerschütterlichkeit bestrebt erklarten, ihre Entscheidung doch dahin getroffen, weder für noch gegen die Vorlage zu stimmen, sondern sich der Stimme zu erhalten. Nebstdem möchten sie empfehlen, schon jetzt an Frieden zu denken und darum, daß jeder Wohntrein an Erbordnungen sicherheit der Gründen der nationalen Einigung ausgeschlossen werde. Die Radikalen wiesen auf die Notwendigkeit der Einigkeit hin, bei der Parteidurchsetzung in den Hintergrund treten müßten, da die Parteien nur mehr an die Arme zu denken hätten. Sie erklärten, sie würden für die Kredite stimmen. Die Nationalen, Liberalen und Demokraten geben von Begeisterung getragene Erklärung ab, in denen sie auch den Wunsch aussprechen, aus dem Munde des Ministerpräsidenten einige Äußerungen über die politische Lage zu hören, ohne indessen die Bewilligung der Kredite davon abhängig zu machen. Sie werden für diese Kredite stimmen können, daß sie fordern, daß die Kredite in jeder Beziehung den von den Aufsichtsräten gebrochenen Opfern entsprechen. Die Agrarier, die Volksvertreter und die Christenritter geben gleichfalls die Erklärung ab, daß sie die Kredite bewilligen würden. Ein Mitglied der Mehrheitspartei ergriff am Schlus der Erörterung das Wort und sollte den Gedanken und der bewunderungswürdigen Art des Armes Dob und Anerkennung. — Der Finanzminister sprach im Namen der Regierung den Abschluß einer Vereinbarung für die Einigkeit und Geschlossenheit, in der sie in einer Gruppe, die den Bestand des Bundes betrübe, Georis abgelegt hätten.

**Von den türkischen Kriegsschauplätzen.**

Der türkische Bericht.

(B. T. B.) Konstantinopel, 30. Dezember. Im amtlichen Bericht heißt es: An der Drafkront dominiert die Schlacht bei Kut el Amara fort. — Am 27. und 28. Dezember brachte unsere Artillerie das Feuer eines Torpedoboots und eines feindlichen Kreuzers, die Art Burnu und Anatolia beschossen hatten, zum Schwieigen. Die Schiffe entfernten sich. — Bei Gedd-al-Bahr am 28. Dezember führte ein Kampf mit Booten und Torpedobooten. Nachmittags beschossen zwei Kreuzer den roten Flügel, so schwerlich sich aber bei unserem Artilleriefeuer. Ein Kreuzer wurde von einem Geschütz getroffen. Unsere Artillerie holte einen feindlichen Doppeldecker, der zum Untergang überlief. Am 27. Dezember traf eines unserer Torpedoboots Bombarde auf die Hafensperre von Mudros, wodurch ein Brand hervorgerufen wurde.

## Der Krieg mit Italien.

Italienische Überläufer.

(B. T. B.) Bern, 29. Dezember. Wie die Schweizerische Depositionenagentur meldet, überzeichneten sechs italienische Alpinis von Sissi den Theodul-Pass und melden sich beim Kommandanten des Detachements von Gernott. Ebenso stellte sich ein siebenitalienischer italienischer Überläufer in Gondo. Alle wurden nach Brig übergeleitet.

#### Der italienische Bericht.

(B. T. B.) Rom, 29. Dezember. Amtlicher Kriegsbericht von gestern. Die Tätigkeit unserer Abteilungen verschaffte dadurch, daß sie den Feind zwang, seine eigenen Stellungen zu verlassen, unserer Artillerie günstige Sichtpunkte. Die feindliche Artillerie gab wieder einige Schüsse gegen Wohnhäuser ab, besonders am unteren Alonso. Entlang der ganzen Front wurden die Befestigungsarbeiten fortgeführt, die der Feind mehrere Male durch sein Feuer und noch mehr durch das Schleudern großer Bomben mit entzündeten und tönenregenden Gasen zu fördern verlor.

ges.: Gabona.

## Politische Rundschau.

#### Nürnberg, 30. Dezember.

Die neuen Steuervorlagen, welche dem Reichstag mit dem Reichhaushaltspol für 1916 unterbreitet werden sollen, bestreben, wie die Berliner Politischen Nachrichten

melden, nicht die definitive Neuordnung des Reichshaushaltes nach Friedenszeit; sie sind bestimmt, die Mittel zur Deckung der ordentlichen Ausgaben des Reichs in der Friedenszeit zu beschaffen. Es werde sich dementsprechend in der Hauptversammlung handeln, vorhandene Einnahmequellen des Reichs zu reicherer Entwicklung zu bringen. Dagegen werde die Erfahrung neuer rechtlich niedriger Einnahmequellen der Zeit vorausgehalten sein, was es sich darum handelt, das dauernde Friedensgewicht im Reichshaushalt zu sichern. Desgleichen seien die in Brüchen zu erwartenden Mahnahmen auf steuerlicher Seite dazu bestimmt, für die Einnahmeausfälle und Ausgabensteigerungen im nächsten Haushaltzeitpunkt Deckung zu beschaffen.

Die Getreideleistung aus Rumänien. Von dem mit Rumänien abgeschlossenen Getreidegeschäft ist die kleinste Sitzung nicht gerade erhabt. Das Blatt schreibt: „Der Abschluß wurde von der österreichisch-ungarischen Einfuhrgeellschaft getätig, aber die Führer dienten doch wohl die deutsche Zentral-Einfuhrgeellschaft gehabt haben, denn Deutschland ist der größte Absucher und Sohler. Die 50 000 Waggons seien ab rumänische Abgangsstation 16½ Millionen bei; davon ist ein Ausfall von 20 Millionen bei zu zahlen, also 18 Prozent. Von diesen 20 Millionen sind, wie gemeldet, von uns 14½ Millionen in Rumänien zu erlösen. Wer fragt sich, waren diese schweren Bedingungen bei so hohen Preisen nicht? Kein Rumänen hat diese harten Bedingungen und die hohen Preise obwohl der Kauf noch unter den geradezu unglaublichen Mindestpreisen abgeschlossen ist!“ erstaunt, um aus der schmalen Röhre der Mittelmäßigen Ruten zu ziehen. Jetzt befand es sich aber leicht in einer Rolle, denn zwei Entwürfe liegen unveröffentlicht vor, um an die Deutschnahme ausgeworfen werden; dazu gewünscht Rumänien auch dieses sehr notwendig von uns, z. B. Noble. Goldfördernd hielten wir nicht die wirtschaftliche Notlage Rumäniens ausdrücken wollen, da wir nur in sehr fruchtlosen Besitzungen zu tun haben, aber die Bedingungen hätten keinerlei Verlusten, während sie jetzt als Preissatz uns gegenüber erscheinen. Die Sitzung des Zentral-Einfuhrgeellschaft schreibt zu sehr ihre Monopolstellung im Auge zu haben.“

Schließung von Schrotmühlen. Die zahlreichen Übertragungen des Verbots hinsichtlich der Schrotmühlen von Seiten führen jetzt in einzelnen Regierungsbürgern zur allgemeinen Anordnung des Schließens sämtlicher nicht gewerblichen Schrotmühlen. Diese sollen unter polizeilichen Verbot genommen werden. Nach den im Wege von Kreispolizeiverordnungen erlassenen Verordnungen darf das Schrotfutter nur noch auf gewerblichen Märkten erfolgen. Die Entscheidung darüber, ob eine Schrotmühle als gewerblich anzusehen und zu behandeln ist, hat in Zweifelsfällen der Kreispolizei zu treffen. — Auch diese Maßnahme ist wieder ein Beispiel dafür, wie schwer die Landwirtschaft sich darauf gewöhnen kann, den Mahnungen Beobachtung zu überlassen, die zur Sicherung der Wollernährung getroffen wurden.

Sozialpolitische Zukunftspläne. Der Vorstand der Gesellschaft für soziale Reform hat vor kurzem eine Sitzung abgehalten, in der die Aufgaben der türkischen Sozialpolitik nach Beendigung des Krieges besprochen wurden, über die Generalberichtsbericht erfasst. Wom einigte sich über folgende dringende Punkte, die die soziale Entwicklung zu fördern hat: 1. Gleichheitlicher Aufbau der Arbeitsmarktentwicklung für alle heimkehrenden Krieger und Kriegsbeschädigten. 2. Vorberatungen für ein neuzeitliches soziales Arbeits- und Legationsrecht einschließlich des Tariffortritts und Erziehungswesens. 3. Gemeinschaftsversorgung, in besonderer Hinblick auf die Wiederholung. 4. Sozialpolitische Gewerbeleistungskontrolle in künftigen Friedens- und Handelsverträgen.

Die „Not“ der Landwirtschaft. Nicht nur in Sachsen sind die Eingangsungen an die landwirtschaftlichen Gewerbehaftstellen enorm hoch, auch in anderen Teilen des Reichs ist dies der Fall. So kreist die landwirtschaftliche Sitzung noch einigen Klagen über die angeblichen Entbehrungen, welche die Landwirte sich auferlegen müssen: „Wenn trocken die Spur und Dorfschäften während des Krieges nicht unerhebliche Mehrlasten aufweisen und mit freundlicher Bereitschaft zu den Kriegsanstreben beitragen konnten, so wird man diese „Weingesonne“ nicht als Gewinn der Landwirtschaft betrachten dürfen, sondern als Rücksicht auf Kosten der Zukunft; denn es sind hauptsächlich Erbschaften an Betriebsmitteln, insbesondere an Futter, Dünger und sonstigem Material, deren Aufzehrung unterblieb, weil es eben fehlte oder zu teuer waren. Diese „Erbschaften“ werden aber nur in Ausnahmefällen zur Deckung des „Kriegsfolgen“ aufbrechen, um die Wirtschaft wieder auf die alte Höhe zu bringen. Widererfolge müssen die nächste Folge dieser Schwierigkeit sein.“ — Diese leichte Beobachtung ist schon in der Haushaltssitzung des Reichstags verloren worden; immerhin sind aber weite Kreise des deutschen Volkes doch nicht in der angenehmen Lage, solche Wissagen auf die Zukunft zu machen.

Ein unerwartetes Leichnam. Zum Verlag von Karl Meyer in Hannover sind Leichname zum Weltkrieg erschienen, herkunftslos von Dr. Kappay und Dr. Koch, Richter in Niedersachsen. Das Buch ist für den Schulgebrauch und für Schülervorbücher bestimmt. Als Jugendlektüre dient die heilsame Lektüre folgenden Gedichts: „Regiment greift an“, von Leutnant Hoppe vom Regiment Nr. 70, gebeten mit folgender Strophe:

Da sterben, da sterben liegt der Feind  
In feinen Schützenköpfen.  
Wir greifen ihn an, und ein Hund, wer meint,  
Den wirke Wunden gegeben.  
Sagst alles tot, was im Grade steht,  
Sagst alles wider wie Hund.  
Deine Freunde, viele Freunde sei einer Gedet.  
In dieser Vergeltungskunst!

Wenn solche Strophen in Lehrbüchern für Schulen

stehen, dann braucht man sich über die gehässige Kritik der deutschen Kriegsführung im neutralen Ausland nicht zu wundern.

#### China.

Gegen Tschauschai. Der Militärgouverneur von Tünnan erließ eine Proklamation, in der die Unabhängigkeit Tünnans erklärt wird. Es heißt darin, daß Tschauschai die Ehre, welche er als Präsident ablegte, gekrönt habe und den Ernennungen, die Republik wiederherzustellen, nicht nachgekommen sei. Zahlreiche aus nordischen Truppen bestehende Verbündete werden nach dem Süden transportiert. Wie das Reuter-Bureau aus Shanghai gemeldet wird, sagte ein revolutionärer Führer aus Japan, der von einem Berichterstatter befragt wurde, es könne nunmehr von den anderen Militärgouverneuren ab, ob sie sich der Revolution anschließen wollten, die vor vierzehn Tagen endgültig beschlossen worden sei.

#### Lokales.

Rüstringen, 30. Dezember.

#### Einführungsklausuren.

Über die Behandlung der Ernährungsfragen in der Budgetkommission des Reichstages ist ein vom Grafen Weltar erlassener schriftlicher Bericht erschienen, der nach der Kreuzzeitung das Ergebnis der 8 Sitzungen von insgesamt mehr als 100 ständiger Dauer wie folgt zusammenfazt: „Es sind ausreichend Vorräte vorhanden, um die Bevölkerung während des Krieges zu ernähren, so lange dieser auch dauern sollte. Besonders wird an den notwendigsten Lebensmitteln, Brot, Kartoffeln und Fleisch, ein wirksamer Mangel nicht eintreten.“

Andererseits können wir mit Sicherheit nicht darauf rechnen, daß wir mehr haben, als wir brauchen. Eine Einschränkung, besonders an Fett und Butter, wird nicht zu umgehen sein. Voraussetzung dafür, daß wir ankommen, ist auf allen Gebieten Sparlichkeit, gewissenhaft und von verständnisvollem guten Willen getragene Durchführung der getroffenen Maßnahmen. Einschränkungen des Verbrauches und Steigerung des Preises müssen bis zu einem gewissen Grade als notwendige Folge des Krieges und der Abwertung in Kauf genommen werden, die unsere Feinde in der Absicht durchgeführt haben, unser Volk durch Hunger auf die Knie zu bringen.

Unter diesen Verhältnissen leiden nicht nur die Verbraucher, sondern sie führen auch für die Landwirtschaft, für die verarbeitenden Gewerbe und Handwerksbetriebe, für den Groß- und Kleinhandel eine Fülle von Erdbebenen und wirtschaftlichen Schädigungen herbei. Dank der bisher getroffenen Maßnahmen ist trotz der grünen Schwierigkeiten, die für Deutschland infolge seiner Abwertung bestehen, erreicht worden, daß bei uns die Teuerung und die Einschränkungen hinter jenen in den neutralen und feindlichen Ländern, besonders auch in England, zurückbleiben.

Es ist über die wichtigste innerpolitische Aufgabe, daß die Wohnungen zur Verlängerung des Vertrags mit Lebensmitteln und sonstigen Gegenständen des täglichen Bedarfs mit dem Ziele der gleichmäßigen und gerechten Verteilung aller vorhandenen Vorräte, die Förderung der Produktion und der Verhinderung wucherhafter oder sonst unverhältnismäßiger Gewinne einzelner rechtlich entschädigt und planmäßig getroffen und durchgeführt werden.

Kriegsministerium.

W. M. 428/12. 15 K. R. A.

#### Nachtrag zu der Bekanntmachung,

dortreffend

Befestigung von tierischen und pflanzlichen Spinnstoffen und daraus hergestellten Web-, Wirk- und Stridgarnen (Nr. W. M. 58/9. 15. K. R. A.)

Vom 31. Dezember 1915.

Nächste Anordnungen werden durch die Erweiterung des Kriegsministeriums mit dem Bemühen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß Ausführungen gemäß der Bekanntmachung über Befestigungen vom 2. Februar 1915 (RGBl. S. 54) in Übereinstimmung mit den Erweiterungsbekanntmachungen vom 3. September 1915 (RGBl. S. 549) und vom 21. Oktober 1915 (RGBl. S. 634) bestraft werden.

#### Art. I. Meldepflichtige Gegenstände.

§ 3 der Bekanntmachung Nr. W. M. 58/9. 15 K. R. A. wird dahin erweitert, daß vom 1. Januar 1916 an allmonatlich meldepflichtig auch lärmliche Vorräte der nachstehend näher bezeichneten tierischen Spinnstoffe und alle unter Verwendung der Spinnstoffe zu I—IV hergestellten Web-, Wirk- und Stridgarn sind, und zwar in der in den amtlichen Meldeblättern vorgelesenen Entstehung:

I. Mohair,	VI. Ziegenhaar,
II. Kamelhaar,	VII. Rinderhaar,
III. Alpaka,	VIII. Kinderhaar,
IV. Kaschmir,	IX. Zobenhair,
V. Wildhaar,	X. Pferdehaar,

mit Ausnahme von Schweif- und Mähnenhaar.

Meldepflichtig sind nur Vorräte einer jeden Gruppe d. vorgenannten Rohstoffe oder der unter Verwendung der Rohstoffe zu I—IV hergestellten Garne, die mindestens 100 kg betragen.

#### Art. II. Inkrafttreten.

Diese Bekanntmachung tritt mit ihrer Verkündung am 31. Dezember 1915 in Kraft.

Wilhelmshaven, den 31. Dezember 1915.

Der Festungskommandant.

Daneben ist es nötig, daß alle Beteiligten, Regierung, Parlamente und Prese an der Spitze, dauernd bemüht bleiben, aufklärend und beruhigend auf die Massen der Bevölkerung einzutreten und die Kenntnis von den Verhältnissen im Innern und Auslande und von den getroffenen Maßnahmen zu verbreiten.

Die Kommission spricht also die volle Zuversicht aus, daß die Bevölkerung in Deutschland für jede Dauer des Krieges vollkommen fidiggestellt und seine wirtschaftliche Kraft ungebrochen ist. Sie gibt der selten Überzeugung Ausdruck, daß das deutsche Volk sich durch die unvermeidlichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Krieges keinen Augenblick in seiner Entschlossenheit beirren läßt, den Krieg bis zum siegreichen Ende durchzuführen. Auf aller Seiten, bei den verbündeten Regierungen, den einzelnen Parteien und Parteiständen ist der gute und ehrliche Willen vorhanden, die wirtschaftlichen Schwierigkeiten in gemeinsamer Arbeit und plausiblerm Weise bereit zu werden, als die militärische und politische Lage den vollen Sieg vorbürgt.“

Unseres Großstads hätte es nicht geschadet, wenn Herr Böttcher dem Lebendmittelwucher in seinem Reamee schärfer zu Leibe gegangen wäre. Material dürften ihm die Verhandlungen der Budgetkommission genügend geboten haben.

**Bestandshebung.** Bis der Bekanntmachung obereinbestimmte Bestandsüberziehung von tierischen und pflanzlichen Spinnstoffen und daraus hergestellten Web-, Wirk- und Stridgarnen (W. M. 58/9. 15 K. R. A.) in ein Rohtrag erlassen, dessen Verordnung am 31. Dezember 1915 in Kraft treten. Durch diesen Rohtrag wird der § 3 der vorgenannten Bekanntmachung dahin erweitert, daß allmonatlich meldepflichtig sind auch lärmliche Vorräte folgender tierischer Spinnstoffe: 1. Mohair, 2. Kamelhaar, 3. Alpaka, 4. Kaschmir, 5. Ziegenhaar, 6. Ziegenhaar, 7. Wildhaar, 8. Rinderhaar, 9. Zobenhair, 10. Pferdehaar, mit Ausnahme von Schweif- und Mähnenhaar und die aus den Stoffen 1—4 hergestellten Web-, Wirk- und Stridgarn. Meldepflichtig sind jedoch nur Vorräte einer jeden Gruppe, die mindestens 100 Kilogramm betragen.

**Unterstützung der Bevölkerung des Kreisgrunds Oldenburg.** Das Ministerium des Innern in Oldenburg hat an Stelle des Vertrages mit den Oldenburger Wettbewerben bestehend der Bevölkerung der minderbemittelten Bevölkerung mit Butter eine Verordnung erlassen, nach welcher sämtliche Molkereien 20 Pfennig ihrer wöchentlichen Erzeugung an die Kriegsbutterzentrale abzuführen haben. Die Kriegsbutterzentrale (R. B. S.) hat den Vertrag zu übernehmen. Für die Hälfte des Quantums ist ein Nebenkostensatz von 228 Mark pro 100 Pfund und die andere Hälfte ein solcher für 205 Mark festgestellt. Wir werden morgen die Verordnung im Wortlaut bringen.

**Zur Milchverförderung.** Wie wir erfahren, hat die Zufuhr von Milch noch hier in einem erheblichen Maße zugenommen, so daß mit einer weitergehenden Verlängerung wie bisher gerechnet werden kann. Die Bekanntmachung des Kommissariats und Sparvereins in der Mittwochsummer zeigt dies schon. Milch noch hier zu liefern sind bisher zwei Molkereien aus Nienburg verpflichtet worden. Der eine Beitrag fühlbare Mängel an Milch wird darnach baldigst be-

hoben werden. Die Milchkarre muß natürlich dezentriert bleiben. Es kommt nur entsprechend vermehrter Zufuhr der Kreis der Bezugsberechtigten erweitert werden.

An Eisenen Freien verfügte die Bevölkerung S. M. S. Rheinland getrennt eine Regelsteuer. Gesammt wurden unter Bezugsberechtigung verschiedenes Nägele im Gesamtwerte von 250 Mark. — Die Belastung S. M. S. Oldenburg gedenkt am 3. Januar eine ähnliche Frei abzuführen.

Wilhelmshaven, 30. Dezember.

**Steuerzuschläge in Ansicht.** Die preußischen Steuerabreiter werden vor den oldenburgischen im nächsten Steuerjahr nichts mehr voraus haben. Wie die Kreiszeitung mitteilt, beträgt der Mehrbedarf an Einnahmen im nächsten Steuerjahr, der durch Zuschläge zur Einkommen- und Vermögenssteuer zu belasten wäre, 100 Millionen Mark. Das bedeutet eine ganz erhebliche Steuerbelastung in Preußen. Im Jahre 1914 waren die Steuerzuschläge auf 63 Millionen festgesetzt worden. Im nächsten Jahre müssen, wenn die Mitteilung der Kreiszeitung richtig ist — und daran ist kaum zu zweifeln —, 163 Millionen an Zuschlägen zur Einkommen- und Vermögenssteuer aufgebracht werden. Das ist also der dreifache Betrag wie bisher. Ob in Preußen das Beispiel der Mehrbedarf des oldenburgischen Landtages Nachbildung finden kann und es möglich ist, den Geldbedarf auf die gleiche Weise zu decken, wissen wir nicht, erscheint uns aber sehr fraglich angesichts der starken Verwendung der Eisenbahnerüberlese zu den Staatsausgaben. Man wird übrigens in Preußen nicht die Angabe des Herrn Durkopp, des oldenburgischen Handelskammerfonds, teilen, daß die Einwohner mit hohem Einkommen wegen der Kriegszuschläge auswandern. Wir sind nicht der Ansicht, Herr Durkopp an die Auswanderung der oldenburgischen Rentiers und Kapitalisten glaubt, er fühlt sich nur verpflichtet, für sie über Steuerlasten zu schützen und neue Bevölkerung möglichst abzuwenden. Wo sollten die preußischen Rentiers und Kapitalisten auch jetzt hinwandern? Es wird kaum einen deutlichen Bundesstaat noch geben, der ohne Steuerzuschlag auskommen kann. Ober wird Herr Durkopp den englischen Rentiers und Kapitalisten empfehlen, es den englischen Kapitalisten gleich zu tun und nach Amerika auszumwandern?

**Reisewerkverkehrs bei der Post.** Am 1. und 2. Januar sind sämtliche Schalter wie an Sonntagen geöffnet. Die Briefverkäufer werden am 1. zweimal und am 2. einmal ausgeführt. Eine einmalige Briefbestellung findet am 1. und eine einmalige Geldbestellung am 2. Januar statt.

**Börse, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.**

**Vollstheater.** Nochmals machen wir auf die vier Aufstellungen des verlorenen Schauspiels «Ein toller Einfall» am Sonnabend den 3. Januar und Sonntag den 2. Januar, nachmittags und abends, aufmerksam. Die Vorstellung befindet sich Hermann Sudermann Schauspiel «Es lebe das Leben». Die Eröffnung ist am Mittwoch den 5. Januar und werden von diesem Tage an die gewöhnlichen Spielzeiten Mittwoch, Donnerstag, Freitag (Richterhochtag), Sonnabend und Sonntag, wieder aufgenommen.

**Bekannterwerke bei der Post.** Am 1. und 2. Januar sind sämtliche Schalter wie an Sonntagen geöffnet. Die Briefverkäufer werden am 1. zweimal und am 2. einmal ausgeführt. Eine einmalige Briefbestellung findet am 1. und eine einmalige Geldbestellung am 2. Januar statt.

**Börse, Theater, Konzerte und sonstige Veranstaltungen.**

**Vollstheater.** Nochmals machen wir auf die vier Aufstellungen des verlorenen Schauspiels «Ein toller Einfall» am Sonnabend den 3. Januar und Sonntag den 2. Januar, nachmittags und abends, aufmerksam. Die Vorstellung befindet sich Hermann Sudermann Schauspiel «Es lebe das Leben». Die Eröffnung ist am Mittwoch den 5. Januar und werden von diesem Tage an die gewöhnlichen Spielzeiten Mittwoch, Donnerstag, Freitag (Richterhochtag), Sonnabend und Sonntag, wieder aufgenommen.

**Bekannterwerke bei der Post:** «Es ist schönlich» — Verlag von Paul Hug. — «Rotationsstab von Paul Hug & Co. in Münster.

Hierzu eine Beilage.

#### Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Rentenauflistungen findet am Montag den 3. Januar 1916

vorm. von 8 bis 1 Uhr

im Clubzimmer des Galeries Reich Rath, Ecke Börse und Kästnerstraße, statt.

Rüstringen, den 29. Dezember 1915.

#### Stadtmagistrat.

Dr. Zuckert.

6011

#### Arbeitsvermittlungsstelle und Wohnungsnachweis des Hilfsvereins Rüstringen, Wilhelmstr. 63 (Rathaus).

Simmer 7. Gempr. Nr. 79 und 1165. Geöffnet von 9 bis 12½ Uhr vorm. und von 3 bis 6 Uhr nachmitt. (außer Sonnabenden nachm.).

Offene Arbeitsstellen	Stellenbeschreibung
27 Arbeiter, 2 Klempner, 5 Dienstmädchen, 7 Stundenmädchen, 6 Waischfrauen	Mehrere Kriegsbeschädigte, 2 ältere Frauen, 2 Waischenträgerinnen, 14 Dienstmädchen, 7 Waischfrauen

**Wohnungs-Angebote**

Gefüchte	6000
2 4 Raum. Wohnung, 1 3 Raum. Wohnung, 1 leer. Zimmer, 29 möbl. Zimmer aller Art, 9 möbl. Wohn- u. Schlafzimmer.	31 2-7 Raumige Wohnungen, 7 leer. Zimmer, 6 möbl. Zimmer aller Art.

2 4 Raum. Wohnung, 1 3 Raum. Wohnung, 1 leer. Zimmer, 29 möbl. Zimmer aller Art, 9 möbl. Wohn- u. Schlafzimmer.

Schorries, 27. Dezember 1915.

6099. G. Gerdes, G. B.

**Gemeinde Sande.**

Die Auszählung der Familien- und Verhältnisse erfolgt am

3. Januar 1916.

G. Oldenborger, Gemeindeamt.

**Bekanntmachung.**

Es wird darauf hingewiesen, daß der Steuerabreiter

oder die Steuerabreiterin das Einkommen

aus dem Steuerabreiter, der aus dem Steuerabreiterin

oder aus dem Steuer

# JOB

Januar  
im  
Adler

## Variété ■ Metropol.

Wilhelmshavener Straße 35  
Telephon 1380.  
Besitzer: W. C. Lübeck.

**Im Kaffee**  
täglich von 4 Uhr nachm.  
**Großes Konzert**  
von der Damen-Kapelle  
Sophie, Direkt. A. Hoss

**Im Variété-Saal**  
Auftritte sämtlicher  
Künstler und Künstlerinnen  
u. a. Fr. Gretl Reymund  
in ihren platt. Darstellungen  
Ab Sonnabend  
**Weihnacht in der Haupt-**  
mannsküche  
Büttelkueche  
**Die Wette um 10 Mark.**  
Posse. 5843  
Anfang 8 Uhr abends.

**Billiges Angebot** Schaf-  
n. Küchenmöbel, Bettstellen  
mit Matratze, Stühle, Tische,  
Spiegel mit Stuhle, Schaf-  
longues, Büffets. Langloge,  
Prinz-Heinrich-Straße 7, Nähe  
Hörfeststraße. [5640]

**Bolz-Theater**  
Grenzstraße.

Am 1. und 2. Januar  
nachm. u. abends

**Ein toller  
Einsatz**  
Schwetm. in vier Akten.  
Mit großer  
Zahlerfolg!

W. Mittwoch den 5. Jan.  
Sobermann-Uebere!  
bis einschließlich d. Sonn.:

**Es lebe das  
Leben.**  
Schaupiel v. H. Sudermann

Wiedereraufnahme der regelmäßigen Spielstätte: Mittwoch den 5., Freitag, Sonnabend und Sonntag. [5696]

## Grosses Preiskegeln um Kaninchen

am Neujahrstag und  
am Sonntag den 2. Jan. 1916  
im Lokale des  
Hru. Stibitzki, vrm. Michels

Rüstringen, Wilhelmshavener Straße. Zur Verteilung gelangen  
außerdem mehrere Ehrenpreise von je 15 M. bar.

R. J. B. An der Jade. [5699] Die Kegelkommission.

## Oldenburger Konsumverein

e. G. m. b. H.

**Unsere Verkaufsstellen**  
find wegen Lageraufnahme  
am 1. Januar geschlossen.  
Der Vorstand.

5892

**Bekanntmachung.**

Die Krautfallen-Verkäufe der  
13. Zahlung, sowie die übrigen  
Rüstringen aus dem Jahre 1915  
sind wegen Salzreservoirs vom  
2. bis 10. Januar 1916 bei dem  
Unternehmen zu entrichten. Es  
wird noch darauf aufmerksam ge-  
macht, daß die Beiträge der drei  
zur Zahlung stehenden abgeschafft  
werden. [5695]

Die Meidestelle der  
Bankenkasse Rüstringen.  
Joh. Grabmann.

**Volksküchen, Rüstringen**

Neumarktstraße u. Ullendorfstraße.

**Mitglied willig.**

Stuben, Schafn. u. Küchenmöbel-  
zungen, einzelne Küchenmöbel-  
stücke, Spiegelschränke, Schreib-  
schränke, Bettstellen, Sofas,  
Tische, Stühle, Bettstellen u. Matr.-  
ratzen u. gebr. empfohlen. 5853  
Geb. Janzen, Wilhelmshaven,  
Querstr. 12, Ecke Rieker Straße.

**Suche** 16004

für einen herzhaften Haushalt zum 1. Geburtag oder  
früher ein durchaus erfahrener  
**älteres Mädchen**

für Küche und Haus gegen  
hohen Sohn. Vorstellen bei  
Fran. Jacobs

Rüstringen II, Höherstraße 90.

**Gesucht**

Lüdler u. Zimmerleute.  
Grimm, Holzhandlung,  
Rüder Straße. 6001

**Suche auf sofort  
einen Laufbüchsen**

für die Nachmittagsstunden.  
Gewerb., Eisenwarengeschäft.  
4000 Rüstringen 164.

**Sauberer Mädchen**

pum. 1. Januar für Vermittlung  
gesucht. 5895 Rüstringen 22 II.

## Doornkaat

feinster Genever, ganze Fl. 2.10 M., halbe Fl. 1.10 M.  
Kurt Siecke, Roonstr. 76.

## Oldenburger Konsumverein

e. G. m. b. H.

**Die Ablieferung der Marken für 1915**  
hat von Montag den 3. bis Freitag den 7. Januar 1916 zu  
erfolgen. Sämtliche Marken und grüne Noten müssen abgeliefert  
werden. Die Ablieferung erfolgt im Kontor, am Stau 11, oder in  
den Verkaufsstellen. [5893] Der Vorstand.

5893

**Deckers Mühlenhof.**

**Silvester-Abend:**  
**Solisten-Konzert**

5897

**Nachruf!**

Auf den Schlachtfeldern im Osten und Westen  
fielen folgende Kollegen

Friedrich Schenk, Maurer

Ignatz Galas, Bauarbeiter

Johann Krey, Maurer.

Ehre ihrem Andenken!

Der Vorstand.

5890

**Deutsch. Bauarbeiter-Verband**

Zweigverein Rüstringen-Wilhelmshaven.

5891

**Nachruf!**

Auf den Schlachtfeldern des Weltkrieges fielen  
folgende Parteigegnosen:

Aug. Führer, Zimmerer

Cado Albers, Maler

Emil Cränker, Maler

Job. Krey, Maurer

Friedr. Schenk, Maurer

Ehre ihrem Andenken!

Der Vorstand.

5891

**Sozialdemokr. Wahlverein**

Rüstringen-Wilhelmshaven.

5892

**Nachruf!**

Auf den Schlachtfeldern des Weltkrieges fielen  
folgende Parteigegnosen:

Aug. Führer, Zimmerer

Cado Albers, Maler

Emil Cränker, Maler

Job. Krey, Maurer

Friedr. Schenk, Maurer

Ehre ihrem Andenken!

Der Vorstand.

5892

**Hodes-Anzeige.**

Bräute morgen nach plötzlich  
und unerwartet unsere

Liebe kleine

Erna

Im zweiten Alter von acht  
Jahren Tagen. Dieses bringen  
sie höchst zur Freude

Rüstringen, 29. Dez. 1915

Ernst Rosow und Erna

reicht Kind, Großmutter und  
Großvater.

Die Beerdigung findet am

Montag, den 5. Januar,  
nachmittags 3½ Uhr, vom

Trauerhaus, Dampfplatzstr.  
16 b, aus auf dem Friedhof  
in Rüstringen statt.

## Nachtung!

Vergnügungslife in freien Stunden  
Sonntag, den 2. Januar,  
3 Uhr nachmittags:

**Mitglieder-Versammlung**

bei Hotel Land, Grenzstr. 38.

Die Tagessession wird in der  
Versammlung bekannt gegeben.  
Um vollständiges und plünliches  
Frühstück erhält

5893

**Der Vorstand.**

5894

**Turner-Borwörts**

5895

**Näherring.**

Sonntag, den 9. Januar:

**Winterturnfahrt.**

Mitglieder, welche am Eien-  
trittsbogen wollen, müssen bei der  
Dienstag abends in der Turnhalle

anmelden. [5695]

**Der Turnst.**

5896

**Bürgerverein Nenende**

Sonntag, den 2. Januar,  
nachmittags 3 Uhr:

**Jahres-Generalversammlung**

bei Müller, Nenende Hof,

**Tagessession:**

1. Freit.

2. Nachmittagsablage.

3. Vorstandswahl.

4. Verschiedenes.

Nach den Statuten haben alle  
Mitglieder zu erscheinen.

5897

**Der Vorstand.**

5898

**B. B.**

Bunter Bürgergarten: 4045

Täglich von 4 Uhr an

**Konzert.**

Hierzu lädt ein Heim. Vorstand:

5899

**Einrenfung**

und Wallfahrt

verzierte Bilder, aus Volljag-  
deter Verhüllungen. Spield-  
stunden: Sonntags 4-7½ Uhr, Sonn-  
tage mit Vorstellung. [5622]

Dr. Anna Ondland

Wienstraße 6. Altagenstraße 6.

5900

**Hodes-Anzeige.**

Bräute morgen nach plötzlich  
und unerwartet unsere

Liebe kleine

Erna

im zweiten Alter von acht  
Jahren Tagen. Dieses bringen  
sie höchst zur Freude

Rüstringen, 29. Dez. 1915

Ernst Rosow und Erna

reicht Kind, Großmutter und  
Großvater.

Die Beerdigung findet am

Montag, den 5. Januar,  
nachmittags 3½ Uhr, vom

Trauerhaus, Dampfplatzstr.  
16 b, aus auf dem Friedhof  
in Rüstringen statt.

5901

**Landesbibliothek Oldenburg**

Landesbibliothek Oldenburg

# Norddeutsches Volksblatt

Freitag  
den 31. Dezbr. 1915.

Beilage.

29. Jahrg. Nr. 306.

## Arbeiterinteressen und Kriegsergebnis.

I.

Unter diesem Titel hat der überaus ruhige Verlag der Internationalen Korrespondenz (A. Baumeister) ein gesellschaftliches Kriegsbuch herausgegeben. Es ist ein Sammelwerk. Eine Anzahl praktischer Gewerkschaftler haben darin Stellung zum Kriege genommen vom Standpunkt ihrer Gewerkschaftsinteressen aus. Raman wie A. Winnig, Otto Düe, Heinrich Schneider, Joh. Scher, H. Gräbig, Paul Müller, Alois Staudinger, Emil Roth, Emil Gitzig, Peter Blum, M. Koner und Heinrich Süßmeyer haben einen Alman in der deutschen Arbeiterschweiz gemacht, das wenn ich ihre Träger zu einem so gewaltigen Ereignis, wie es der Weltkrieg ist, äußern, ihre Ausführungen ohne weiteres Beachtung und Anerkennung verdienten Ihnen zugeleitet. W. Konon als eindrücklicher Herausgeber und Robert Schmidt und Rudolf Wissell als weitere Mitarbeiter.

Alle Mitarbeiter an dem Sammelwerk behandeln die Fragen, welche Wirkungen der Weltkrieg im besonderen auf die einzelnen Industriegewerbe und damit die Arbeiterschaft ausübt und welche Gefahren der Arbeiterschaft Deutschlands aus einer militärischen Niederlage Deutschlands entstehen. Alle kommen sie zu dem Schluss, dass die deutsche Niederlage einen unermesslichen Rückschlag dem deutschen Wirtschaftsleben verursachen würde und das darunter am weitesten erheblichsten die Arbeiterschaft leiden würde. Daraus ergibt sich, dass die Arbeiterschaft alle Ursache hätte, eine deutsche Niederlage in diesem gewaltigen Krieg zu verhindern und eine entsprechende Haltung einzunehmen.

Den Reigen eröffnet Robert Schmidt mit seinem Beitrag *Kapitalismus und Sozialpolitik*. Er zeigt darin u. a. die Entwicklung der deutschen Sozialpolitik, die durch den Krieg selbst nicht zum Stillstand gekommen ist, sondern im Gegenteil Errungenschaften brachte, um die im Frieden noch ein sehr langer und heftiger Kampf notwendig gewesen wäre. Schmidt vertreibt dabei auf das Verbot der Nacharbeitszeit in Fabriken, die Anstrengungen der Militärbehörden bezüglich der Heimarbeit, die Ermunterung des Gewerkschaftsvertrages. Es ist natürlich schwer zu sagen, wie es in einem solchen Jahre wirklich kommen würde. Aber man kann sich doch in diesen Jägen das Bild der dann für die Versicherung eintretenden Verhältnisse ausmalen. Sagen wir deshalb einmal den Fall Deutschland unterstellt in diesen Völkertengen und England triumphiert:

Zum einen seien wesentliche Gebietsteile besetzt, im

anderen der Zusammenhang der Bundesstaaten gelöst, finanzielle Krise unverhinderbar ist an die Sieger, jede Möglichkeit industrieller Entwicklung unterdrückt, würde das wirtschaftliche Leben aufgrund des Krieges auf einen Stand, der es ganz unzureichend erscheinen lässt, eine Arbeiterversicherung auch nur annähernd des bisherigen Maßstabs aufzurichten.

Selbst wenn den Siegern Deutschland ausnahmenden Staaten der auf sie entfallende Anteil des Vermögens der Versicherungssträger werden würde. Das aber ist ein etwas fernerer Fall. Heute sind das Reich, die Staat, die Gemeindeverbände, die Gemeinden die Garanten der Versicherung. Wenn die Zeiger die Aufzulösung ihrer Verpflichtungen nicht erfüllen, hat der Sieger das Recht, kann die Bundesländer (§§ 446, 448, 961, 1040 BGB). Bei den Trägern der Arbeiterversicherung hoffen die Gemeindeverbände darauf, die Gemeinden die Verpflichtungen der Träger zu übernehmen, aber der Sieger würde sicher seine Hand auf die Büchernahmen des Versicherungssträgers legen, um eben der Stadt Lehen Loden von der Anenahme gestoppt werden zu können. Wenn nichts anderes, müsste die Träger

den Zentralrat des Kammerrichters zu Berlin vor.

Noch länger Zeit war die Familie nun wieder einmal

so recht vergnügt bekommen, und da der Aufenthalter der Eltern vier Wochen dauern sollte, hatten die glücklichen Eltern Zeit genug, sich an ihren Kindern so recht fest zu setzen und zu plaudern.

Vater Gustav hatte, obwohl er wusste, dass der Müller schon sorgsam vorgebaut, am Morgen nach der Ankunft, als er mit seinen Söhnen die Reise begann, ihnen das geheimnisvolle Benehmen gegen Antonius zur Wirklichkeit gemacht und angekündigt, dass das Mädchen ein junges Ungeheuer entstehen wird, und er es für ein schweres Unglück ansieht werde, wenn es einem seiner Söhne einfiele, in ihr mehr als den Rest des Saufes zu betrachten.

Wie es mit Verboten geht! Das ist das Gedank jedes Geschöpfs, dass es unmöglichen werden kann. Der wahrhaft vollendete Mensch lebt äußerlich gesetzeslos, weil er das Gesetz in sich trägt. Wer jedoch oder besonders in Sachen des Geistes Gebote, Warnungen oder Bitten hat, wie sie oft geradezu noch auf die Freude ausgestimmt machen, die um so mehr reizt, als sie nicht zu erlangen ist, beweist sich auch hier. Georgs, der den Siegessatz Antonius wohl erkannte, den aber die Art des Mädchens nicht anstand, folgte es wenig Überzeugung, den elterlichen Wünschen nadzufolgen, Friedrich aber der doch in der Leidenschaft Selegenhheit genau wusste, in galantem Umgang sein Herr an – die Frau zu bringen, verlor es gerade hier in der Einigkeitheit an ein Mädchen, die ihm als etwas Unerschöpfbares erschien. Antonie, die sich besonders gern mit ihm unterhielt, obte gleichwohl nichts von dem, was in ihm vorging, um Friedrich hätte sich irgend etwas merken zu lassen.

Er meinte er aber keine Zuwendung zu ihr unterdrücken, desto heftiger wurde sie, und er behielt daher abzusehen, ob sein Benehmen ihn bloßstellen könnte.

Er eröffnete dem Vater also, dass er, Dricken zufolge, Teekoch verlassen müsse.

Standpunkt ist. Das Kapitel nachzulesen kann besonders empfohlen werden, es ist überall am Platze.

Rudolf Wissell gibt einen kurzen Abriß aus der

deutschen Arbeiterversicherung. Gesetz

gebung. Einleitend heißt es, dass das Interesse in der

Arbeiterschaft für sie, auch in der organisierten, leider nicht

so ist, wie es sein möchte. Das habe seine Wirkungen bei

der Reichsversicherungsordnung gezeigt zum Schaden der

Arbeiter. „Auf sozialem Gebiete kann die Kritik das schlimmste soziale Gewissen wecken und zum wachsenden Ge-

wissen werden“, sagt der Verfasser und zeichnet dann die

biologischen Wirkungen der Kritik an der Sozialversiche-

rung durch die Vertreter der Arbeiterschaft. Die fast un-

unterbrochene nur auf Kritik eingestellte Behandlung der

deutschen Arbeiterversicherung habe über den unbefriedeten

Reichsgebiet stehen müssen, immer nur die ungünstig-

sten Seiten an ihr zu sehen. Dabei sei wohl die Aneichen-

ung, die sie trotz ihrer Mängel innerhin verdiente, zu kurz

gekommen. Wissell stellt dann die Gesamtlösungen der

Arbeiterversicherung zusammen und sagt: „Zug aller

Mängel, Inkonsistenzen und Unzulänglichkeiten der Ar-

beiterversicherung hat man heute auch die Richtigkeiten der-

selben mehr betrachten und schönen gelernt. Man hat sich

überzeugt, dass sie trotz ihrer Mängel doch von wentsentlichem

Wert für die Versicherten ist. Und nicht nur für die Ver-

sicherten – für unser ganzes deutsches Volk.“

Man wird das ohne weiteres unterscheiden können. Nach-

dem die Bedeutung der Arbeiterversicherung in mehreren

Seiten genügt, weiß Wissell in ersten und eindringlichen

Worten die Folgen hin, die eine deutsche Niederlage in

diesem Kriege im Gefolge haben würde für die Arbeitersch-

icherung:

„Es ist natürlich schwer zu sagen, wie es in einem solchen

Jahr wirklich kommen würde. Aber man kann sich doch in

denen Jägen das Bild der dann für die Versicherung ein-

tretenen Verhältnisse ausmalen. Sagen wir deshalb einmal den Fall Deutschland unterstellt in diesen Völkertengen und England triumphiert:

Zum einen seien wesentliche Gebietsteile besetzt, im

anderen der Zusammenhang der Bundesstaaten gelöst, finanzielle Krise unverhinderbar ist an die Sieger, jede Möglichkeit industrieller Entwicklung unterdrückt, würde das wirtschaftliche Leben aufgrund des Krieges auf einen Stand, der es ganz

unzureichend erscheinen lässt, eine Arbeiterversicherung auch

nur annähernd des bisherigen Maßstabs aufzurichten.

Selbst wenn den Siegern Deutschland ausnahmenden

Staaten der auf sie entfallende Anteil des Vermögens der

versicherungssträger werden würde. Das aber ist

ein etwas fernerer Fall. Heute sind das Reich, die Staat, die

Gemeindeverbände, die Gemeinden die Garanten der Versicherung.

Würden die Zeiger die Aufzulösung ihrer Verpflichtungen

nicht erfüllen, hätte dafür das Reich, kann die Bundesländer

(§§ 446, 448, 961, 1040 BGB). Bei den Trägern der

Arbeiterversicherung hoffen die Gemeindeverbände darauf,

die Gemeinden die Verpflichtungen der Träger zu übernehmen,

aber der Sieger würde sicher seine Hand auf die Büchernahmen des

Verwaltungsrates legen, um eben der Stadt Lehen Loden von der Anenahme gestoppt werden zu können. Wenn nichts anderes, müsste die Träger

den Zentralrat des Kammerrichters zu Berlin vor.

Noch länger Zeit war die Familie nun wieder einmal

so recht vergnügt bekommen, und da der Aufenthalter der Eltern vier Wochen dauern sollte, hatten die glücklichen Eltern Zeit genug, sich an ihren Kindern so recht fest zu setzen und zu plaudern.

Vater Gustav hatte, obwohl er wusste, dass der Müller

schon sorgsam vorgebaut, am Morgen nach der Ankunft, als er mit seinen Söhnen die Reise begann, ihnen das geheimnisvolle Benehmen gegen Antonius zur Wirklichkeit gemacht

und angekündigt, dass das Mädchen ein junges Ungeheuer

entstehen wird, und er es für ein schweres Unglück ansieht

werden, wenn es einem seiner Söhne einfiele, in ihr mehr

als den Rest des Saufes zu betrachten.

Wie es mit Verboten geht! Das ist das Gedank jedes

Geschöpfs, dass es unmöglichen werden kann. Der wahrhaft

vollendete Mensch lebt äußerlich gesetzeslos, weil er das

Geetz in sich trägt. Wer jedoch oder besonders in Sachen des

Geistes Gebote, Warnungen oder Bitten hat, wie sie oft

geradezu noch auf die Freude ausgestimmt machen, die um

so mehr reizt, als sie nicht zu erlangen ist, beweist sich auch

hier. Georgs, der den Siegessatz Antonius wohl erkannte,

den aber die Art des Mädchens nicht anstand, folgte es

wenig Überzeugung, den elterlichen Wünschen nadzufolgen,

Friedrich aber der doch in der Leidenschaft Selegenhheit

genau wusste, in galantem Umgang sein Herr an – die

Frau zu bringen, verlor es gerade hier in der Einigkeitheit

an ein Mädchen, die ihm als etwas Unerschöpfbares erschien.

Antonie, die sich besonders gern mit ihm unterhielt, obte

gleichwohl nichts von dem, was in ihm vorging, um Friedrich

hätte sich irgend etwas merken zu lassen.

Er meinte er aber keine Zuwendung zu ihr unterdrücken,

desto heftiger wurde sie, und er behielt daher abzusehen,

ob sein Benehmen ihn bloßstellen könnte.

Er eröffnete dem Vater also, dass er, Dricken zufolge,

Teekoch verlassen müsse.

Standpunkt ist. Das Kapitel nachzulesen kann besonders

empfohlen werden, es ist überall am Platze.

Rudolf Wissell gibt einen kurzen Abriß aus der

deutschen Arbeiterversicherung. Gesetz

gebung. Einleitend heißt es, dass das Interesse in der

Arbeiterschaft für sie, auch in der organisierten, leider nicht

so ist, wie es sein möchte. Das habe seine Wirkungen bei

der Reichsversicherungsordnung gezeigt zum Schaden der

Arbeiter. „Auf sozialem Gebiete kann die Kritik das schlimmste

soziale Gewissen wecken und zum wachsenden Ge-

wissen werden“, sagt der Verfasser und zeichnet dann die

biologischen Wirkungen der Kritik an der Sozialversiche-

rung durch die Vertreter der Arbeiterschaft. Die fast un-

unterbrochene nur auf Kritik eingestellte Behandlung der

deutschen Arbeiterversicherung habe über den unbefriedeten

Reichsgebiet stehen müssen, immer nur die ungünstig-

sten Seiten an ihr zu sehen. Dabei sei wohl die Aneichen-

ung, die sie trotz ihrer Mängel innerhin verdiente, zu kurz

gekommen. Wissell stellt dann die Gesamtlösungen der

Arbeiterversicherung zusammen und sagt: „Zug aller

Mängel, Inkonsistenzen und Unzulänglichkeiten der Ar-

beiterversicherung hat man heute auch die Richtigkeiten der-

selben mehr betrachten und schönen gelernt. Man hat sich

überzeugt, dass sie trotz ihrer Mängel doch von wentsentlichem

Wert für die Versicherten ist. Und nicht nur für die Ver-

sicherten – für unser ganzes deutsches Volk.“

Man wird das ohne weiteres unterscheiden können. Nach-

dem die Bedeutung der Arbeiterversicherung in mehreren

Seiten genügt, weiß Wissell in ersten und eindringlichen

Worten die Folgen hin, die eine deutsche Niederlage in

diesem Kriege im Gefolge haben würde für die Arbeitersch-

icherung:

„Es ist natürlich schwer zu sagen, wie es in einem solchen

Jahr wirklich kommen würde. Aber man kann sich doch in

denen Jägen das Bild der dann für die Versicherung ein-

tretenen Verhältnisse ausmalen. Sagen wir deshalb einmal den Fall Deutschland unterstellt in diesen Völkertengen und England triumphiert:

Zum einen seien wesentliche Gebietsteile besetzt, im

anderen der Zusammenhang der Bundesstaaten gelöst, finanzielle Krise unverhinderbar ist an die Sieger, jede Möglichkeit industrieller Entwicklung unterdrückt, würde das wirtschaftliche Leben aufgrund des Krieges auf einen Stand, der es ganz

unzureichend erscheinen lässt, eine Arbeiterversicherung auch

nur annähernd des bisherigen Maßstabs aufzurichten.

Selbst wenn den Siegern Deutschland ausnahmenden

Staaten der auf sie entfallende Anteil des Vermögens der

versicherungssträger werden würde. Das aber ist

ein etwas fernerer Fall. Heute sind das Reich, die Staat, die

Gemeindeverbände, die Gemeinden die Garanten der Versicherung.

Würden die Zeiger die Aufzulösung ihrer Verpflichtungen

nicht erfüllen, hätte dafür das Reich, kann die Bundesländer

(§§ 446, 448, 961, 1040 BGB). Bei den Trägern der

Arbeiterversicherung hoffen die Gemeindeverbände darauf,

die Gemeinden die Verpflichtungen der Träger zu übernehmen,

aber der Sieger würde sicher seine Hand auf die Büchernahmen des

Verwaltungsrates legen, um eben der Stadt Lehen Loden von der Anenahme gestoppt werden zu können. Wenn nichts anderes, müsste die Träger

den Zentralrat des Kammerrichters zu Berlin vor.

Noch länger Zeit war die Familie nun wieder einmal

so recht vergnügt bekommen, und da der Aufenthalter der Eltern vier Wochen dauern sollte, hatten die glücklichen Eltern Zeit genug, sich an ihren Kindern so recht fest zu setzen und zu plaudern.

Vater Gustav hatte, obwohl er wusste, dass der Müller

schon sorgsam vorgebaut, am Morgen nach der Ankunft, als er mit seinen Söhnen die Reise begann, ihnen das geheimnisvolle Benehmen gegen Antonius zur Wirklichkeit gemacht

und angekündigt, dass das Mädchen ein junges Ungeheuer

entstehen wird, und er es für ein schweres Unglück ansieht

werden, wenn es einem seiner Söhne einfiele, in ihr mehr

als den Rest des Saufes zu betrachten.

Wie es mit Verboten geht! Das ist das Gedank jedes

Geschöpfs, dass es unmöglichen werden kann. Der wahrhaft

vollendete Mensch lebt äußerlich gesetzeslos, weil er das

Geetz in sich trägt. Wer jedoch oder besonders in Sachen des

Geistes Gebote, Warnungen oder Bitten hat, wie sie oft

geradezu noch auf die Freude ausgestimmt machen, die um

so mehr reizt, als sie nicht zu erlangen ist, beweist sich auch

hier. Georgs, der den Siegessatz Antonius wohl erkannte,

den aber die Art des Mädchens nicht anstand, folgte es

wenig Überzeugung, den elterlichen Wünschen nadzufolgen,

Friedrich aber der doch in der Leidenschaft Selegenhheit

genau wusste, in galantem Umgang sein Herr an – die

Frau zu bringen, verlor es gerade hier in der Einigkeitheit

an ein Mädchen, die ihm als etwas Unerschöpfbares erschien.

Antonie, die sich besonders gern mit ihm unterhielt, obte

gleichwohl nichts von dem, was in ihm vorging, um Friedrich

hätte sich irgend etwas merken zu lassen.

Er meinte er aber keine Zuwendung zu ihr unterdrücken,

desto heftiger wurde sie, und er behielt daher abzusehen,

ob sein Benehmen ihn bloßstellen könnte.

Er eröffnete dem Vater also, dass er, Dricken zufolge,

Teekoch verlassen müsse.

Standpunkt ist. Das Kapitel nachzulesen kann besonders

empfohlen werden, es ist überall am Platze.

Rudolf Wissell gibt einen kurzen Abriß aus der

deutschen Arbeiterversicherung. Gesetz

gebung. Einleitend heißt es, dass das Interesse in der

Arbeiterschaft für sie, auch in der organisierten, leider nicht

so ist, wie es sein möchte. Das habe seine Wirkungen bei

der Reichsversicherungsordnung gezeigt zum Schaden der

Arbeiter. „Auf sozialem Gebiete kann die Kritik das schlimmste

soziale Gewissen wecken und zum wachsenden Ge-

wissen werden“, sagt der Verfasser und zeichnet dann die

</

heutigen Wolfecke des Dorfeschen, Gattlermeister  
Wölter-Osternburg eröffnet.

Der Sonderaus, Professor Dr. Aaersten, erststelle den 21. August Bericht. Seit dem 22. August waren sie verfehlten 9000 Eingänge und 3087 Ausgänge, außerdem eine ganze Anzahl unrichtiger Boden. Die Räumung hat eine Reihe von Gefahren um Unterführungen und Bevölkerung von Wällen befürchtet. In vielen Hallen waren die Gefahr unbedeutend. Man hoffe solche Gefahr unterlassen und nicht meinen, die Schildwärter könne etwas Besonderes tun. Am 1. September waren 2497 vollständige Bodenverlust aus dem Oesogut eingegangen, davon hatten 1678 ihr Geldsatz vollständig geschlossen, 101 Meister nicht gelassen. Vielleicht haben die Brüder die Gefahr weiter hingenommen. Nach dem Krieg ist es gar nicht so leicht, die Räumung zu reden, daher hat die Räumung an das Ministerium ein Schied um Rüstungsbarre gerichtet. Die Bodenverluste sollen mehr Kollegialität und etwas weniger Konkurrenz gegen einander über. Aus Misstrauß ist es hinsichtlich der Beleidigungshäfen gekommen, daß sollte in der Kriegszeit nicht vorbereiten können. — Zum Zwecke der Organisation haben, auf ersuchen dem Volksrat der letzten Volksversammlung, Verhandlungen und Vorträge stattgefunden in Cospenburg, Jena, Weimar, Delitzsch und Rößnigen. An einigen Orten haben sie schon tatsächlichen Erfolg gebracht und zur Gründung von Gemeinschaften geführt. Es haben sechs Meisterprüfung abgehalten werden können. Ersteversammlung erhielten Meistermeister Beyer-Wildehausen und Schmidmeister Grönne-Gemene. Ein Doctor kommt einem Zimmerer in Döbeln am Meisterabschluß bei 25jährige Arbeit bei einem Meister überreicht werden. Für Lieferungen an das Militär kommen insgesamt 1 242 188 M. durch die Räumung veranlaßt und an die betr. Handwerker übermittelt werden. Der vor Altem wurde Kraft geurteilt, es müsse also alles gut gerechtfertigt werden.

**N.-W. Westerholz** — Berne ist der Ansicht, die Handwerksfertigung habe nicht das erforderliche Interesse im Handwerkserfall, man sollte sie eingehen lassen, zumal, da sie große Unstufen beseitige. — **N.-W. Adens** — Nordenham ist gegenwärtiger Meinung und dafür, daß die Zeitung sei, wo sie noch nicht bestellt ist, nachdrücklich werde. — Der Sandefus meint dennoch bei den Planungsmaßnahmen in erheblicher Zeitungsein viel Geld kosten würden. Diese Annahme läßt doch wahrscheinlich ein Element der Handwerksfertigung hoffen. — **N.-W. Wörns** — Oldenburg hat mehrere Schreiben gelassen, worin sich Handwerker aus dem Felde für die Aufrechterhaltung der Zeitung ausspielen, es wäre ein Vermögensanwachs, wenn die Zeitung eingeschenkt würde. Er bitten ferner um folgendes Eintreten für die Handwerkerzonen, damit sie unfehlbar werden. — **N.-W. Müller** — Zweier möchte die Zahl der künstlerischen Ausschüsse der Kammer einschränken lassen, da doch die Statte bei der Räumung stehen. — Der Sandefus bittet in jedem Sinne nochmals darum, nur wichtige Angelegenheiten an die Kammer zu bringen. Zeder will die Zeitung haben.

Der Vorschlag, der in Einholung und Aus-  
weitung mit 50.000 M. reicht, wurde nach füger Ausprobie-  
rung abgelehnt.

Lebhaftes Verhandlung der Strafanhalter in Bexia. Nachdem die vorige Vollversammlung sich dießen Lebhaftverträgen gegenüber ablenkend verhalten hatte, hat Strafanhaltsdirektor Otto aus Bexia in einer Vortragsrede einen Vortrag zu dieser Angelegenheit gehalten und den Vorstand empfohlen jetzt den Vereinigung auszutragen. Die Handelskammer aus der Vogtei von Bexia haben mit den Lehrlingen aus der Strafanstalt schlechte Erfahrungen gemacht. Der Vorsitzende spricht sich für Annahme des Vertrages aus, es sei ja jedem Meister unbenommen, auf die in Frage kommenden Lehrlinge zu verzichten. Nach längerer Diskussion erklärte sich die Kammer mit der Annahme des Vertrages in über Mehrheit einverstanden.

Der Krieg ist überwunden und die Friedensverträge sind geschlossen. Der Vorliegende sprach am Schluß noch von der Unter- stützung und Verfolgung der Kriegsteilnehmer. Die Re- gierung habe auf eine Eingabe erklärt, es solle alles getan werden, daß es sei erreichbar, daß der Antrag des Abg. Langen-

Hearing im Landtage angenommen worden sei. Mancher werde dadurch vor Not bewahrt bleiben. Er dankte der Versammlung dafür, daß sie durch Bewilligung des Vorankündigungen die nötigen Mittel bereitgestellt habe.

Mit der Aussprache des Wunsches auf einen baldigen  
günftigen Frieden wurde die Versammlung um 1½ Uhr  
geschlossen.

Dank der Arbeit deutscher Wissenschaft und Industrie ist es gelungen, aus dem innerenlichen Bestand deutscher Wälder einen Stoff herzustellen, der billiger und weit gesünder ist als das Baumwoll-Lint von Pflanzenfaserfabrikation, und auch nach dem Kriege werden die deutschen Münchener Fabriken nicht ein Stoff Baumwolle mehr von Amerika kaufen. Der zweite wichtigste Bestandteil, das Sätpeter, von dem wir eben Trittel der gesamten chilenischen Produktion bisher besogen haben, wird nunmehr ausschließlich auf der Luft in Deutschland fabriziert. Unserer Fabriken sind bereits bereit gedeckelt, daß sie mit dem kommenden Frühjahr die gesamten Bedürfnisse am Südstoff auch für die Landwirtschaft decken, und damit der Krieg noch etwas länger, so werden unsere Baumwollfabriken in der Lage sein, sogar zu exportieren. Unsere dänischen Freunde haben damit ein wichtiges Abholgeschäft ihrer Hauptproduktion verloren und können sich bei unseren Freunden dorit beschaffen. Beider sind dadurch noch erhebliche Bremer und Hamburger Interessen in den Sätpeterminen Chiles getroffen worden. Südlich führt die Handelskammerpräsident noch aus, daß der Kampfer, der für Strengstoffe unentbehrlich ist, jetzt auch künstlich hergestellt wird, und zwar billiger und besser als jemals der synthetische Kampfer, der aus Terpenol hergestellt wird, wie der natürliche aus Japan. Nach dem Kriege werde ein Stoff Kampfer mehr vom Auslande einführen sein. Auch die großen Terpinolinseln für die Raumstoffproduktion von Amerika werden aufzuheben.

**Bootunglüx in Bremen.** Auf der Wehr beim Wehr ereignete sich am Mittwoch mitten gegen 2 Uhr ein tödlicher Bootunglüx. Etwa 500 Meter oberhalb des Wehrstaus liegt ein Bagger. Ein in der Plantage wohnender Heizer und der in der Vorbergsiedlung wohnende Schiffer Lölle waren beschäftigt, von einem zum Bagger gehörenden Bootsoft (Moorschiff) aus an den Elmern des Baggers, welche in die Wehr hinausragen, Arbeiten vorzunehmen. Plötzlich ist ihnen bei dem leichten Hochwasser der Holz verloren gegangen, sodass sie mit dem Strom abtrieben. Nur vor dem Stau des Wehrs, das jetzt 5,50 Meter hoch ist, befanden sich Bauhandwerker beim Neubau des Schallhauses, die zwar die Sillerufe der Bootsschläfen hörten, ihnen aber nicht mehr Rettung bringen konnten. Das Boot mit den Unterkörpern stürzte im nächsten Augenblick in die Tiefe. Einem Fischer, der sich unterhalb des Wehrs in einem Boot befand, gelang mit einem hingeklemmten Mauer zu gelangen unter heiteren Umständen die Rettung des sich an Holsteile flammenden Heizers. Der Schiffer Lölle aber war mit dem Boot in der strudelnden Tiefe verschwunden und konnte nicht gerettet werden. Der Gerichtshof reichte in die Strafanstalt geschafft werden, da er zeitweise ohne Erinnerung war.

**Schweres Eisenbahnunglück bei Bolagia.** Nach einer Meldung der Agencia Stefani ist auf Bahnhol San Basilio bei Bolagia in der legiun Nocht ein von Ancona kommender Zug mit einem Güterzug zusammengefahren, zwölf Personen wurden dabei getötet, zwanzig schwer und fünfzig leicht verletzt. Die Höhe der über dem Eisenbahnunglück bei Bolagia betrug 18 Meter und 71 Personen.

Über 100 Schiffe vom Eis überrollt. Nationstidende meldet aus Kristiania: Über 100 Schiffe, zumeist amerikanische, englische, französische und einige norwegische, sind im Weißen Meer vom Eis überrollt und eingeschlossen worden, so daß sie gezwungen sind, dort zu überwintern. Das schlechte Schiff, das rechtzeitig Abmarsch verließ, und damit der Eisumsturz am 1. Februar entging, war der norwegische Dampfer Modin, der jetzt in Tromsö eingetroffen ist. Das Schiff hatte einen funkbaren Oelen zu überleben. Die Besatzung litt schrecklich unter der strengen Kälte. Noch einer anderen Meldung nach der Orkan, der Weihnachten an der norwegischen Küste wütete, der heftigste seit Menschengedenken. Der schwedische Dampfer erlitt ein Havari, ein Schiff rettete sich nur dadurch vor dem Untergang, doch es keine Rettungsleibung übers Meer auswurf. Der Eisstromkomplex von Kristiania nach Bergen habe vier Tage Verhöhlung, mehrere Dampfer waren mit einer so dichten Eisdecke bedeckt, daß sie einem Masten erlaufen würden.

Aus aller Welt.

**Die deutsche Erdgasindustrie.** Der Boßel-Anzeiger meldet aus Bremen: In der Sitzung des Deamer Ausimmo-Kombinats hielt der Präsident der Bremer Handelskammer, Alfred Lohmann, eine Ansprache, in der er über die Absperrung Deutschlands von der Rohstoffzufuhr flogte: „Ich habe Gewissheit gehabt, amtlich festgestellt, daß seit einigen Monaten nicht ein Gilo-Baumwolle

Hochwasser.

**Wenigstens Rat und Kunst** in gewöhnlichen u. Röss-  
reiter-Festen erfreut sie

**Herrn- u. Kindermode B.**  
**G. Sagob**  
 Wilhelmstraße, 51. Nr. 86.  
**C. Schmidt**  
 Wilhelmstraße, 7. Thüring.  
 Brit. Poste, nebst Briefing  
 Telefonstraße 14.  
**J. Harna, Nachkinder 43**  
 W. Wilhelmstraße 10. Unterg. 2.  
 Tel. 867. Feste, Kostüme  
**A. Thoméno**  
 Wilhelmstraße, 31  
 Duschsalon, Dienstleistungen  
**A. Schmitz**  
 Institut für Kinder-  
 und Jugendärzte, 10.  
 Tel. 867. Kinder-  
 und Jugendärzte.  
**Richard Lehmann**  
 Kaiserstraße, 16. Ende Millenstr.  
 Altes Haus, 3. J. Branche  
 am Platze.  
**Heinr. Sagehorn**  
 Werderstraße 44. Lieferwagen,  
 Landwirt, Fleischwaren  
**K. Hoffmühle**  
 K. Lang, 10. Hofstraße 10.  
 Tel. 867. Käse, Butter, Eier, Mehl  
 und Mehlwaren.

**Kolonialwaren zu**  
**Herm. Enke**  
 Lüdenscheide, 6 Tel. 741  
 Kaffee, Tee, Butter, Margarine,  
 Farben, Verhandlungen,  
 Cigars, Cigaretts u. Tabaks  
**Diedrich Jürgens**  
 Blüte, Clemens, 1  
 Holzgut- und Futterwaren  
**Th. Arnold Ntch**  
 26 Neustrasse 18.  
**D. H. Jürgens Nachf**  
 Inhaber R. H. Jürgens  
 Münzgasse, Etagengeschäft 26  
**Wilhelm Wulff**  
 Münzgasse, 10  
 Schreibwaren, Papier, Bleistifte, Feder  
**E. Lubitsch**  
 Kaffee, Tee, Cigars, Butter, Margarine, 18  
**F. Meyer**, Neustrasse 15.  
**Lesten**  
 Kaffee, Tee, Butter, Margarine, 47

**Prakti**  
Bessere Belebung  
empfohlen. 80

Küller, Max, Salzmeier  
W. Schlesinger, Händler  
G. Schmid, Bäckerei und Konditorei  
Dr. E. Stamm, Apotheker  
J. G. Cigarrer, Tabak

**Fleisch- u. Wurstwaren**  
**E. L. Heidenreich**  
H. Fleisch, u. Wurstwaren  
Werft 8

**Joh. Stern**  
Königstraße 55  
H. Fleisch- und Wurstwaren  
an billigen Tagespreisen

**H. P.**  
Königstraße 130  
Fleisch, Wurst

**L. Frank**  
Von der Linde 11, Wurst  
und Fleischwarenstraße 10

Mouleküchen, Schokolade, Kakao

**Louis Klaus**

Vorarl 10.  
Königstraße und Zender  
warenladen ausschließlich sein  
anerkanntes Sortiment

Kaffeehaus

**scher Weg**  
pfehlensw. Geschäfte

**Färber- und chem.**  
**Wascherei**

**Edetweiß**  
Dampfwaschsalon  
Inh.: L. Wiegandt  
Königstr. 10, Tel. 7.281  
Hauswirtschafts-  
spez.: Flein Herrenkleid.

**Haus-Küchenmöbel**

**Gebr. Meyer**  
Gießereistraße 10  
Eisenguss, Werkzeuge  
Metallarbeiten, Industrie-  
Installationsmateriel  
Haushaltserzeugnisse vor 25% in her-

**Kohlenhandlung**  
Kugelkohle, Steinkohle

**L. Tamke**

**Lederdruckerei und**  
Verlagsanstalt

**Gebr. Nevejan**  
Haus- und Geschäftsmöbel

**Mit- und Antiquitäten**  
Honnerthimer Steinstraße

**A. Freudenthal**, Steinstraße

**Schuhhaus**

**Fischer**  
Fischerei, Fischverarbeitung  
Maritim, St. Moritzstr. 8

**weiser**  
 Erstesches wöchentlich  
 8. Elementar  
 Verkehrslehrer aufs beste empfohlen.  
**Savaria** Spezial-Ansichtskarten  
 Ritterstrasse 11  
**Der leserliche Eck** Einheits-  
 strasse 70  
**Ewerden**  
**Wolthusener Großbetrieb**  
 Wilhelm Eichmann  
 Lieferant des Reichsmarschallens  
 (Feld-Mil.) Wolthusen Landstr. 3  
**Jacob Bohlen**  
 Steinkohle, Minerale, Fahr-  
 Eigene Fabrikallianz  
**R.W.Jonson, Neutorstr.2-3**  
 Manufaktur und Modewaren  
 für den gesamten Geschäftsbetrieb  
 Düsseldorf, Bonn & Wiesbaden  
**T. u H. de Jonge**  
 Düsseldorf, Bonn & Wiesbaden  
 Nr. 2626 Holstenstrasse 51-53  
**Paul Schmidknecht**, Bekleidungswaren  
 Biergeringstrasse 10

**Emden**  
**Staal & Cramer**  
 Mäfasei und Brotfabrik  
 größte Bäckerei am Platz  
 Telefon 220 und 221

**Aurich**  
**Gehr. Mingers**  
 Kolonialwaren und Fossidian  
 Wilhelmsstraße 7

**Leer**  
**Gerdts, Michiganstr. 21**  
 Bier-, Brot-, Knab-An-  
 stalt, Kaffeehaus in  
 Westen, Wicker-  
 und Möbelgeschäft,  
 Bier-, Kaffeehaus u. Wicker-  
 und Möbelgeschäft  
 Dr. H. Noesberg, Bleistift-  
 und Bleistift-, Herren-, Kinder-  
 und Witzenkram, Preiss-  
 sche große Auswahl

**Brotfabrik**  
**F. W. Lönning**

**DRÖGER & CO.**  
**MÄFASEI UND BROTFABRIK**  
 Hygienisch best. eingetragen  
 in Volumeff. ff. Tiefenfeld  
 & Co., Eisenwerke

**Brauhaus-Göders**  
**H. Wehlau**  
 Bierbrauerei und Kornwaren  
 Fabrikat u. Geschäftsräume  
**Gödens**  
**Joh. Mehrens**  
 Brauerei-Abteilung  
 Kaffee- und Getreideabteilung  
 Althannische Baderfasserei  
 Gärtnerei  
**Sander**  
 Brot-Fabrik  
 A. Sander, Tel. 35  
**Johs. Heeren**  
 Sekretär u. Mühlenbetrieb  
**Vorst.**  
**F. Kuck** Mafekator  
 Nr. 37  
 Mehl- und Spätzlefabrik  
**Döckhert**, Göte-Boddenburg  
 Bierbrauerei, Konditorei, Döckhert  
 Spezial-Großhandel  
**Lohs** Farben-, Tapeten  
 an grün - ein detail  
 an Neumagen, Langen, Ch  
 Pionier- und Wurstwaren  
**Schröder**, Uhren, Gold  
 Schmuck, Juwelen

E  
Ende

